

Medienlandschaft

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **95 (2001)**

Heft 3

PDF erstellt am: **14.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Belgiens Gehörlosenzeitung hat die Kleider gewechselt

Sournal erscheint jetzt in grösserem Format

gg/Viermal im Jahr traf bisher ein 36-seitiges Heft Format A5 aus Brüssel ein. Die erste Nummer des neuen Jahres kommt weniger umfangreich, dafür aber im doppelten Format daher. Wir nehmen diesen Kleiderwechsel zum Anlass, über die Strukturen im kleinen Königreich zu berichten.

Sie gleichen den schweizerischen in vielen Belangen. Auch Belgiens Gehörlose sind sehr aktiv und darauf bedacht, sich vermehrt Gehör zu verschaffen.

Vierteljährlich kam bisher aus Brüssel ein 36-seitiges Heft im A5-Format mit gelbem Umschlag, das Markenzeichen von *Info Sourds Journal*. Wir haben stets gern darin geblättert, und bisweilen fanden wir auch Beiträge, die wir übersetzten. So verdanken, um nur ein Beispiel zu nennen, unsere Leserinnen und Leser den GZ-Beitrag über Tschernobyl in der ersten Ausgabe des Jahres dem belgischen Produkt. Der verantwortliche, in Brüssel stationierte Redaktor Thomas Bruneau wirft eben gelegentlich einen Blick über die Landesgrenzen hinaus, und das macht die Lektüre interessant.

Mehrsprachiges Land

Nun ist aus *Info Sourds Journal* nach dem Jahreswechsel das *Sournal* geworden. Auf den ersten Blick hält man dies für einen Druckfehler. Aber es handelt sich um ein Wortspiel. *Sournal* lässt durchblicken, dass es um ein Presseergebnis für Sourds, also für Gehörlose geht. *Sournal* ist das offizielle Organ der FFSB (Fédération Franco-phonie des Sourds de Belgique),

was man mit Frankophoner Gehörlosenbund Belgiens übersetzen könnte. In der FFSB sind also alle französisch sprechenden Gehörlosen zusammengefasst.

Neben der französischen Sprache wird in Belgien aber auch noch deutsch und niederländisch gesprochen. Die niederländisch sprechenden Gehörlosen sind in der FEVLADO (Fédération van Vlaamse Dovenverenigingen België (Flämischer Gehörlosenbund Belgiens)) zusammengefasst. Dem FFSB als Dachverband sind 8 Verbände sowie 10 Zentren angeschlossen, die sich auf die grossen Städte Brüssel, Tournai, Lüttich, Namur, Charleroi sowie auf vier kleinere konzentrieren.

Hoffnungen der Redaktion

Die *Sournal*-Redaktion hofft, mit der neuen Präsentation mehr Leserinnen und Leser zu gewinnen; zur Stunde beträgt die Auflage 500. Das Redaktionsteam trifft sich einmal pro Trimester, immer dann, wenn die Texte eingetroffen sind und der Inhalt einer neuen Nummer zur Debatte steht.

In der ersten Nummer des Jahres blickt der Redaktor zurück auf den Welttag der Gehörlosen in Tournai. Der Demonstrationszug mit 1500 Teilnehmern fand grosse Beachtung. Die Ministerien für Gesundheit und Sozialarbeit hatten Vertretungen geschickt, drei Schöffen (Richter) und eine Parlamentsabgeordnete der Grünen Partei waren anwesend. Wie in der Schweiz, kämpfen auch die belgischen Gehörlosen um mehr Anerkennung der Gebärdensprache. Und

wie bei uns, ist das Cochlea-Implantat ein Dauerthema. Es wird vom Staat hundertprozentig subventioniert, derweil für Hörgeräte ein Höchstbetrag von 14'557 belgischen Franken, verteilt auf fünf Jahre, festgelegt wurde.

Kritik am Fernsehen

Und noch ein Thema tönt wie ein Echo aus den Schweizer Bergen: Kritik am Fernsehen. In Belgien strahlt das Fernsehen die Sendung *Tu vois ce que je veux dire* (Du siehst, was ich sagen will). Auf dem RTBF-Kanal stand vergangenen Oktober eine Diskussion am runden Tisch auf dem Programm. Immer wieder war nämlich Kritik laut geworden, es würden zu viele in Brüssel gedrehte Filme gezeigt. Der einladende FFSB erwartete daher einen geschlossenen Aufmarsch, bot das Gespräch doch eine einmalige Gelegenheit, den Kropf zu leeren. Gross war nur die Enttäuschung, von den 8 eingeladenen Verbänden kamen leider bloss deren 3. Fünf zogen es vor, zu Hause zu bleiben ...

Vier Vorschläge

Es ist interessant zu erfahren, was an diesem runden Tisch für Vorschläge fielen:

1. Von den Sendungen *Tu vois ce que je veux dire* Kassetten herstellen und verkaufen.
2. Kontakt mit Sponsoring-Fachleuten aufnehmen.
3. Zusammenarbeit mit anderen Fernsehanstalten suchen
4. Sendung mit Abonnementbeiträgen finanzieren.



Antwort der Redaktion

Punkt 1 fand einhellige Zustimmung.

Bei Punkt 2 geht es um das liebe Geld. Daran fehlt es auch in Belgien. Eigentlich würde die Realisation der Sendung 10 bezahlte Mitarbeiter benötigen. Die Redaktion weist darauf hin, dass es gegenwärtig nur deren 6 sind, und erst noch alle ehrenamtlich.

Punkt 3 lässt ausser Acht, dass es sich bei der RTBF um die einzige öffentliche Anstalt handelt, und die Redaktion auf keine kommerziellen Privatsender zählen kann. Diese interessieren sich ausschliesslich für Sendungen, welche möglichst viele Zuschauer bringen.

Punkt 4 ist eine fragwürdige Forderung, denn in Belgien sind Gehörlose von der Zahlung von TV-Abonnementbeiträgen befreit.

Gefällige Präsentation

«Sie sind die erste Person, welche uns auf den Formatwechsel anspricht», erklärte uns in einem Faxschreiben Redaktor Thomas Bruneau. Er hatte die Freundlichkeit, unverzüglich auf unsere gestellten Fragen über die belgischen Verhältnisse im Gehörlosenwesen Antwort zu geben. Dass das erste Echo aus dem Ausland kommt, erstaunt nicht. Der Prophet im eigenen Land gilt eben auch in Belgien nicht viel. Hat sich der Formatwechsel gelohnt? Wir denken schon. Die Lektüre ist erleichtert worden. Der Inhalt erstreckt

sich von der Gebärdensprachforschung über Mitarbeit in den Bereichen Kunst, Theater, Fernsehen bis hin zur Aidsprophylaxe.

Gestalterische Möglichkeiten wurden nicht voll ausgeschöpft

Vielleicht hätte der Layouter mehrgestalterische Möglichkeiten, wenn die Seiten drei- statt zweispaltig umbrochen würden. Das könnte auch die Strukturierung erleichtern. Aber das ist Ermessenssache. Jedenfalls zieht ein frischer Wind durch die Zeitung.

Mit dem neuen Produkt lässt sich werben, und hoffentlich erreicht die Redaktion eine Steigerung der Auflage.

La Fédération Francophone des Sourds de Belgique vous adresse ses meilleurs vœux pour l'année 2001

GEHÖRLOSEN ZEITUNG
Mr Paul Egger
Aarauerstrasse, 146
CH-4600 OLTEN
SUISSE



Journée Mondiale des Sourds 2000 à Tournai
Page 4



Un sourd, médaillé d'argent aux Jeux Olympiques de Sidney
Page 6

Voici Sour'nal!

Editeur responsable : Martine FRAITURE - Rue Van Eyck, 11 A / 4 - 1050 Bruxelles



«Sour'nal», das offizielle Organ der belgischen Gehörlosen, ist formatmässig ums Doppelte gewachsen.

Ihre
Gehörlosen
Zeitung

aktuell
informativ
lesernah

Inseratenannahme
und Beratung:

Gehörlosen Zeitung
Telefon/Fax 055 640 95 75

E-Mail:

fingrelo@dplanet.ch